

Fragen des Runden Tisches Kinderarmut (RTKA) zur Kommunalwahl

Antworten Peter Finger

Grundlagen zur Bekämpfung von Kinderarmut in Bonn

Sind Sie bereit, diesen umfassenden Ansatz zu unterstützen?

Ja, nur mit einem umfassenden Ansatz wird die Kinderarmut erfolgreich abgeschafft werden können. Deshalb muss der Kampf gegen diesen gesellschaftlichen Skandal auf allen Ebenen geführt werden – im Bund, im Land und in den Kommunen. Aber auch persönlich müssen sich politische Führungspersonen wie ein Oberbürgermeister gegen Kinderarmut engagieren – das Thema wird bei mir Chefsache sein.

Erster Schritt für mich ist dabei eine ehrliche, schonungslose Analyse der Kinderarmut in Bonn. Deshalb werde ich als Oberbürgermeister einen regelmäßigen „Bericht zur Kinderarmut“ vorlegen. Dieser Bericht wird nicht nur regelmäßige Bestandsaufnahme sein, sondern klare Maßnahmen und Ziele zum Abbau der Kinderarmut enthalten. Alle Maßnahmen haben das Ziel, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für *alle* in der Kommune lebenden Kinder zu gewährleisten. Ich möchte, dass das Thema Kinderarmut in unserer Stadt schnellstmöglich der Vergangenheit angehört.

Für eine hohe Qualität ist auch eine tarifgerechte Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien notwendig. Auch hier ist das Land mit in der Pflicht, zum Beispiel bei den OGS.

Sind Sie bereit, die Leistungen des Bonn-Ausweises auszubauen? Sind Sie bereit, dies auch für Familien, deren Einkünfte etwas oberhalb des maßgeblichen Satzes liegen, umzusetzen?

Mit dem Bonn-Ausweis haben wir ein gutes Instrument, einkommensschwache Menschen zu unterstützen. Die Einkommensgrenzen errechnen sich heute aus dem 1,72 fachen des Eckregelsatzes, zuzüglich der Regelsätze der Angehörigen und der Kosten der Unterkunft. Ich will den Bonn-Ausweis noch kinder- und familienzentrierter gestalten. Dazu müssen die derzeitigen Einkommensgrenzen beim Bonn-Ausweis überprüft und die Leistungen des Ausweises erweitert werden - z. B. um ein kostenloses Mittagessen für Kinder in Kindertagesstätten.

Kinderbetreuung vom Kleinstkindalter bis zur Schule

Wie stehen Sie zu diesen Notwendigkeiten?

Zurzeit gibt es in Bonn nicht für jedes Kind einen ortsnahen Platz in einer Kindertagesstätte – hier muss es so schnell wie möglich Verbesserungen geben. Ich werde als Oberbürgermeister gegenüber den Eltern – auch persönlich – deutlich machen, wie wichtig der Besuch einer Kindertageseinrichtung für die Entwicklung ihres Kindes ist. Ich werde mich dafür stark machen, Förderangebote wie Musikschule oder sportlichen Aktivitäten in die Einrichtungen zu holen.

Meine besondere Aufmerksamkeit werden Migrantenkinder haben, denn sie sind in besonderem Maße von Armut betroffen. Hier ist vor allem die Sprachförderung wichtig, damit diese Kinder in der Schule mit gleichen Bedingungen starten können. Ebenso benötigen die Eltern Unterstützung - z.B. durch aufsuchende Elternberatung für junge Eltern, niederschwellige Erziehungsberatung ohne lange Wartezeiten und neue Angebote der Familienbildung. Die Gebühren für die Offene Ganztagsgrundschule sind in Bonn für die unteren Einkommen immer noch zu teuer; Ich werde mich als Verwaltungschef für eine neue Gebührenordnung stark machen, die Familien mit geringem Einkommen deutlich entlastet.

Sind Sie bereit, in allen genannten Einrichtungen für ein kostenfreies Mittagessen zu sorgen?

Zunächst ist wichtig, dass **alle Kinder** in der Schule ein kindgerechtes und gesundes Essen bekommen - nicht nur die Kinder, die die OGS oder eine Übermittagbetreuung besuchen.

Kinder mit Bonn-Ausweis erhalten in der Schule bereits ein kostenloses Mittagessen. Dies muss künftig auch für die Kinder in Kindertageseinrichtungen gelten, der Eigenanteil der Eltern muss abgeschafft werden. Auf längere Sicht möchte ich erreichen, dass *alle* Kinder ein kostenloses Mittagessen erhalten.

Außerschulischer Bildungsbereich

Werden Sie sich für eine schnelle Umsetzung dieser Angebote einzusetzen?

Für mich gilt der Grundsatz: Prävention statt Krisenbewältigung, denn mit präventiven Angeboten spart die Stadt nachhaltig Geld. Dies allein müsste heute schon Argument genug sein, die Prävention zu verstärken - das gilt für Jugendzentren, Straßensozialarbeit und andere Angebote im Stadtteil. Wir brauchen die Nachbarschafts- und Familienzentren in den Sozialräumen. Die Kindertageseinrichtungen, die zu Familienzentren wurden, sind ein Anfang; leider ist die finanzielle Ausstattung der Familienzentren seitens des Landes NRW mehr als dürrtig - hier darf das Land nicht aus seiner Verantwortung entlassen werden. Beim Ausbau der Familienzentren werde ich auf eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe, der Schule und dem Gesundheitswesen Wert legen.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Teilnahme und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Freizeit- und Jugendhilfemaßnahmen der freien Träger und der Stadt aktiv gefördert wird?

Die Finanzierung der Maßnahmen wird seit Jahren diskutiert. Zuletzt wurden die Zuschüsse um 50 Cent pro TeilnehmerIn angehoben, was jedoch nicht ausreicht. Ich werde dem Stadtrat einen höheren Zuschuss vorschlagen, damit auch benachteiligte Kinder an den Ferienmaßnahmen teilnehmen können.

Wohnsituation

Wie wollen Sie diesen Notwendigkeiten politisch gerecht werden?

Was wollen Sie zudem unternehmen, damit es in Bonn ausreichenden bezahlbaren Wohnraum gibt?

In Bonn sind überdurchschnittlich viele Menschen auf Zuschüsse für die Kosten der Unterkunft angewiesen, obwohl sie voll berufstätig sind. Das hat seine Ursache in dem hohen Mietniveau und dem knappen Angebot an preiswerten Wohnraum. Deshalb wurde die Verwaltung 2008 beauftragt - in Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften mit städtischer Beteiligung - ein Konzept zu erarbeiten, mit dem eine sozial verantwortliche Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen sicher gestellt werden kann.

Die Umsetzung eines solchen Konzepts halte ich nicht nur für sozial nachhaltig, weil wieder mehr Menschen in Bonn in die Lage versetzt würden, ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu bestreiten. Ein solches Konzept ist auch im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik dringend erforderlich. Denn die Kosten der Unterkunft sind in den vergangenen Jahren geradezu explodiert. Waren im Jahr 2005 noch 45 Millionen Euro veranschlagt, wuchs der Betrag 2006 bereits auf 48 Millionen Euro, für die Jahre 2008 und 2009 sind jeweils 59 Millionen Euro im städtischen Haushalt veranschlagt. Hier rächt sich nicht zuletzt der massive Verkauf von städtischen Liegenschaften. Ich werde als Oberbürgermeister dafür eintreten, dass das Konzept für eine sozial verantwortliche Wohnraumversorgung endlich erstellt und zügig umgesetzt wird.

Gesundheit

Wie wollen Sie eine umfassende Gesundheitsvorsorge und –förderung sicherstellen?

Durch verstärkte regelmäßige Untersuchungen für Kinder in benachteiligten Stadtteilen mit Evaluierung dieser Untersuchungen, eine zügige Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes und eine flächendeckende zahnärztliche Prophylaxe in Kindertagesstätten und Schulen. Wir benötigen darüber hinaus wieder „Mütterzentren“ in den Stadtteilen und eine stärkere aufsuchende Gesundheitsberatung für diejenigen schwangeren Frauen, die keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben. Die Eltern neu geborener Kinder werden vom Amt für Kinder, Jugend und Familie ein „Willkommenspaket“ erhalten mit Informationen rund um Kinder und Eltern. Es wird Elternbriefe in mehreren Sprachen geben, in denen die Eltern auf Vorsorgeuntersuchungen, Hilfsangebote und kulturelle Angebote aufmerksam gemacht werden.

Arbeitsmarktsituation

Wie wollen Sie den kommunalen Gestaltungsspielraum als Arbeitgeber nutzen?

Auch wenn es keine unmittelbare tarifliche Zuständigkeit für einen Oberbürgermeister gibt, so sind doch viele Gestaltungsmöglichkeiten für die Stadt vorhanden. Wichtig wird mir besonders ein Personalentwicklungskonzept sein, welches sich an dem Leitbild Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, Klimaschutz und

internationale, wirtschaftlich nachhaltige Stadt orientiert. Zu diesem Leitbild gehört für mich, dass alle Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürgern in städtischer Hand sein sollen. Dazu gehört ggf. auch die Rekommunalisierung von Leistungen - wie dies z. B. in der Abfallwirtschaft schon teilweise erfolgreich geschehen ist. Die Stadt kann dann wieder tarifgerechte Löhne zahlen – anders als bei den Dumpingangeboten privater Arbeitgeber. Mein Ziel ist, in allen Bereichen der Daseinsvorsorge faire und leistungsgerecht bezahlte Arbeitsplätze bei der Stadt anzubieten.

Darüber hinaus werde ich mich als Oberbürgermeister dafür einsetzen, dass mehr Frauen Führungspositionen übernehmen und mehr Behinderte und Migranten bei der Stadtverwaltung eingestellt werden. Die Arbeitsplätze sollen optimal familienfreundlich sein, Fortbildung wird ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung sein.

Gesellschaftliche Teilhabe

Sind Sie bereit dafür zu sorgen, dass

- a) ein bezahlbares Sozialticket in Bonn und im VVR für Kinder, Jugendliche und Familien zur Verfügung steht und
- b) Kinder und Jugendliche kostenlos oder gegen geringfügige Gebühr an kulturellen Angeboten in der Stadt Bonn teilnehmen können?

zu a) Mit dem Bonn-Ausweis kann man heute bereits zum halben Preis fahren. Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen haben mit dem Schülerticket die Möglichkeit, sehr preisgünstig durch das gesamte Gebiet des VVR zu fahren. Ob das Sozialticket ein besseres Instrument zur Teilhabe ist werde ich überprüfen, denn z.B. in Berlin kostet dieses Ticket 33,50 Euro. Das ist der halbe Preis der Monats-Umwelt-Karte – also eine Ermäßigung von 50%. In Bonn kostet die Streifenkarte 8,10 Euro für vier Fahrten – für Bonn-Ausweis-InhaberInnen 4,05 Euro, damit kostet eine Fahrt rd. 1 Euro. Ich werde mich dafür einsetzen, dass bei den Verhandlungen mit dem Verkehrsverbund ein preisgünstigeres Sozialticket angeboten wird. Für viel wichtiger halte ich allerdings die Wiedereinführung der kostenlosen Mitnahme von Kindern bis 14 Jahren, denn in Bonn fährt nur der Hund umsonst.

zu b) Mit dem Bonn-Ausweis können Kinder und Jugendliche bereits heute mit 50% Ermäßigung an den kulturellen Angeboten der Stadt Bonn teilnehmen. Die Büchereien sind für alle Kinder kostenlos. Bei einer weiteren Konzentration des Bonn-Ausweises auf Kinder werde ich prüfen, welche weiteren Angebote kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr angeboten werden können.